

Friedr. Krupp Akt.-G.
Friedrich-Alfred-Hütte
Rheinhausen-Friemersh.

Don Wifons Goldsch
Im März 1873 trat Emil
gegründete Gelfenklöner
Er kam aus der Lagermuffi
Zertifikates. Der Drang
hatte ihn früh ins Zentrum
industrie gebracht. Der jun
speziellen, Emigleite, brüste
phantasie und Kalkulationssta
am Industriemagnaten. Er i
sichen Montanherren gemorde
amifator, ein Interessenge
gen, ohne Unterthanenberzich
schlichter und mutiger He
ber. Als Arbeitgeber mit
drei Schmitt vom Leibe. I
hat die Herren und auch de
sitten bleiben. Da haben
seiner hat sich mit folger
berücksichtigt und Staatsalt
hat den Tag reichlich verbr
ang. Nicht nur als Schöpf
als, als Fruchthammer von
als unfer Feind. Denn er
Schlichter, ein ehrlicher
und Zeitreicht der Arbeiter
leise Briffigkeit, ein haffit
Gulkaufstagen. Aber die
immer erkennbar. Mit solch
heber als mit Wiffelstpos
Hollandslad eine gemeine
Er hat sich aus dem G
Gehalt. in Bauernabgefeht
und mildert hier den Trost
Kaufstreibigkeit. Denn die
Grubentiefen, Höhlen und
nen Sinn gereitet und minun
formwundt, soferen ein Ait
mit Genieherlächeln. Aus
der hundertundachtzig Millio
rechnungen, Werkschäften un
geren in die Wiffelmeier
Friedamkeit seines Streich
leber Wirt sein und ein ei
von schwerer Repä'entation
ter, das mit Hosi dem zweite
fischer Aktienmillion auftr
viel daß. Denn die Stab
nicht noch nicht gewährleiste
leht. Noch hat Gelfenklöner
Leistung nicht abgelegt.
mehr vierzig Jahre bis in
er schon in die Reihe der
bleibt die große Aufgabe,
stern zu verbinden.

Weisswaren

Hemdentuch 80 cm breit, starkfädige Ware Inventurpreis 24 Pl.
Hemdentuch 80 cm breit, la. Cretton Inventurpreis 29 Pl.

Unsere 5 Reklamemarken

Geka 2 Kupon 10 Meter Inventurpreis 3.00
Geka 3 Kupon 10 Meter Inventurpreis 3.30
Geka 5 Kupon 10 Meter Inventurpreis 4.20
Geka 8 Kupon 10 Meter Inventurpreis 4.90
Geka 10 Kupon 10 Meter Inventurpreis 5.40

Renforcé 82/84 cm breit, elegante Ware, für Damenwäsche Inventurpreis 49 Pl.
Hemdentuch 160 cm breit, bekannt gute Ware Inventurpreis 66 Pl.
Hemdentuch 160 cm breit, la. süddeutsche Ware Inventurpreis 93 Pl.
Croiseflanell 75 cm breit Inventurpreis 33 Pl.
Finettcroisé 80 cm breit, Elässer Ware Inventurpreis 42 Pl.
Rauhpique 75 cm breit, schwere Elässer Ware Inventurpreis 48 Pl.
Bettdamast 160 cm breit, solide Ware Inventurpreis 85 Pl.
Bettdamast 160 cm breit, mit Seidenglanz, la. Qualität Inventurpreis 1.45
Bettdamast 130 cm breit, gute Ware Inventurpreis 69 Pl.
Frottierstoff 160 cm breit, allerschwerste Ware Inventurpreis 2.45

Baumwollwaren

Bettkattun 80 cm breit, schöne, rosa Muster Inventurpreis 18 Pl.
Bettkattun la. schwer, Cretton, schöne kleine Dessins Inventurpreis 33 Pl.
Roter Damast mit Seidenglanz, 160 cm breit Inventurpreis 95 Pl.
Bettisiamosen 80 cm breit, solide Ware Inventurpreis 33 Pl.
Schürzensiamosen 140 cm breit, nur unsere bekannte la. Ware Inventurpreis 59 Pl.
Schürzensiamosen 140 cm breit, la. feinfädige süddeutsche Ware Inventurpreis 89 Pl.
Kleidersiamosen hell und dunkel Inventurpreis 59 Pl.
Schürzendruck 140 cm breit, nur la. Ware Inventurpreis 72 Pl.
Reinwollene Flanelle 75 cm breit, alle Farbenmotive Inventurpreis 95 Pl.
Rockvelour zweiseitig, allerschwerste Ware Inventurpreis 69 Pl.
Hemdennessel 75 cm breit, la. westf. Ware Inventurpreis 23 Pl.
Bettuchnessel 155 cm breit, la. Qualität Inventurpreis 46 Pl.
Bettuchnessel 160 cm breit, allerbeste Elässer Ware Inventurpreis 69 Pl.
Bettuchhiber 130 cm breit, schwere Cöperware Inventurpreis 72 Pl.
Cöperflanell 75 cm breit, solide Ware Inventurpreis 25 Pl.
Cöperflanell gute süddeutsche Ware, 75 cm breit Inventurpreis 30 Pl.

Leinenwaren

Bettuch-Halbkleinen 150 cm breit, solide Qual. Inventurpreis 69 Pl.
Bettuch-Halbkleinen 150 cm breit, starkfädig Inventurpreis 98 Pl.
Bettuch-Halbkleinen la. vollweisse Ware, 160 cm breit Inventurpreis 1.48
Halbkleinen für Hemden, 70 cm breit, starkfädig Inventurpreis 33 Pl.
Handtuchgebild 56 cm br., bwl., weiss und bunt gestr. Inventurpreis 20 Pl.
Gerschkorn bwl. 56 cm breit, weiss mit Jacquardrand Inventurpreis 27 Pl.
Gerschkorn Halbkleinen, 60 cm breit, la. Ware Inventurpreis 39 Pl.
Gebild la. Reinleinen, 60 cm breit Inventurpreis 59 Pl.
Tischtuchgebild bwl., 110 cm breit Inventurpreis 78 Pl.
Tischtuchgebild la. Halbkleinen, 130 cm breit Inventurpreis 1.28
Tischtücher la. Damast, Jacquard und Halbkleinen Inventurpreis 95 Pl.
Serbierten la. Damast, Jacquard und Halbkleinen, 60x60 cm Inventurpreis 29 Pl.

250 prima Moiré-Unterröcke alle Farben
2.95 4.20 5.80
Sonst bis 10.00 Mark.

180 elegante Tuch-Unterröcke nur prima reine Waile
4.90 6.50
Sonst bis 13.00 Mark.

2000 Dtzd. prima reinleinen Taschentücher mit kleinen Bleichflecken
1/2 Dutzend 2.25 2.75 3.50
Sonst 1/2 Dutzend bis 6.00 Mark.

300 weisse Kinderschürzen bis Länge 65
95 Pl. 1.45 1.95
Sonst bis 4.50 Mark.

120 weisse Damen-Servier-Schürzen
1.25 1.95
Sonst bis 3.50 Mark.

800 elegante Russenkittel bis Länge 75
95 Pl. 1.45 1.95 2.95
Sonst bis 6.00 Mark.

Montag, den 20. Januar
Dienstag, den 21. Januar
Mittwoch, den 22. Januar
Donnerstag, den 23. Januar

Extra-Verkaufstage für

Damen- und Kinder-Wäsche

Vorderschlusshemd guter Cretton mit Barmer Festonbogen 95 Pl. 1.25 1.45
Vorderschlusshemd m. Glanzgarn-Languetto od. Madapolam-Feston 1.45 1.85 2.10
Herzpassenhemd mit Glanzgarn-Languetto oder Barmer Bogen 1.25 1.75 2.10
Schulterchlusshemd la. Cretton mit Barmer Festonbogen 1.10 1.45 1.65
Schulterchlusshemd mit Madapolam-Feston 1.45 1.75 2.10
Fantasiehemd mit reichen Festongarnierungen 1.95 2.65 3.20

Gesticktes Passenhemd Schulterchlus 95 Pl. 1.25 1.65
Echte Madeirapasse 1.25 1.65 2.10
Rumpigesticktes Hemd aus feinstem Wäschetuch und Halbkleinen 2.65 3.25 3.95
Nachthemd mit reicher Garnierung 1.95 3.25 3.75
Prinzessrock mit Feston od. Valenciennegarnierung 7.80 10.50 12.50
Anstandsrock la. Croiseflanell 1.35 1.75 2.00

Beinkleider Croiseflanell festoniert 95 Pl. 1.20 1.45
Beinkleider Chiffon und Croiseflanell mit breiter Feston-Garnierung 85 Pl. 1.10 1.35
Kniebeinkleider Chiffon mit breitem Feston 95 Pl. 1.45 1.95
Nachthemd Croiseflanell mit Feston und Faltchen 95 Pl. 1.25 1.95
Festonunterröcke mit reichen la. Feston-garnierungen 3.90 4.90 6.50
Untertaillen mit breitem Festondurchsatz und Besatz 85 Pl. 1.10 1.45

Unser bekanntes Kinderhemd la. Cretton, Schulterchlus, mit Barmer Bogen
Mädchen-Beinkleid geschl. Façon mit breitem Feston

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
	40	45	50	50	63	70	78	85	95	105	115	125	135 Pl.
Länge	30	35	40	45	50	55	60	65	70				
	58	65	72	80	88	95	105	115	125 Pl.				

Für den Wäscheverkauf reserviert!

3 Reisekollektionen Wäsche!

Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Nachthemden
Beinkleider
Festonröcke
Anstandsrocke
Untertaillen

Kinderkleidchen weiss und bunt, Länge 45-65
Kinderwäsche
Erstlingswäsche
Knabenhemden
Prinzessröcke
Herrenhemden
Hemdosen
Frisiermäntel

30-50 Prozent unter Preis

250 Kinder-Trag- und Wickelkleider Stück 2.25 Wert bis 5.50 Mk.
400 weisse und bunte Nachtröckchen für Kinder bis Länge 110 für die Hälfte des Preises.
150 elegante Knaben-Nachthemden la. Ware, mit rot gepaspelt, Länge 60 bis 100 50% unter Preis.

Ein Spazierg

Herrn —
Das Wort weckt bei ge
heutige Stadt nicht kennen
hellung von einem Haufen
balben und schmutzigen St
Strahlen. Unwillkürlich he
nende vom Industriebezirk
genommene Meinung, daß
einen Städten und Dörfern
aussehen müsse. — Zumal
men Dortmund, Bochum,
Städte im Industriezentrum
dunstigen Schwaden gefüll
offen mit seinen Anbauten,
de langgestreckte Fabrikgel
lata morgana gleich, auf —
Abgesehen von der Latz
Bild verheerenden Auges be
entbehrt, wird mancher, do
heimlich-weißfälligen Koh
beden, was er sich, von Bo
hätte träumen lassen...
Städte sind besser als ihr N
Aufgabe, für eine dieser S
den gekümmert) eine Lan
Von der Altenhöfenerstr
vor uns die Gimmündu
Bahnhofstrasse. In der D
amweit uns der städtische
Hanna Heiland, daß wir
ven haben, die im Zeichen
Der vor etlichen Monaten
Herrn Tagen stummende
deren Stelle jetzt das bald
schäftshaus steht, kommt so
dah auch für Herne das
am Platz ist...
Wir gehen weiter, an
vorbei, die rechts von un
auf dem Vorgarten in die
Von hier aus gesehen, m
wordene, an beiden Seiten
Bahnhofstrasse schier gro
Geckstättstrasse und Daup
in welcher von früh bis h
hier. Die breiten Bürger
Wald und — notwendig.
willkürlich beim Anblick d
toeges der Vergleich mit
Gauptstrassen großer Stä
Da, eine Geckstättstrasse
Häuslichkeit, ihren groß
Bogenlampen, ihrem Ver
Wenn ich erst in nicht
der hierzulande häufigen,
leise schwermütigen, ite
der im feuchthalenden S
mand mehr dieser Strah
sprechen können. Ein
Wahnt: Die fogenannte
Bahnhofstrasse hat eine d
andteinfalten in dur
ung Die „neue Apothe
irdiges, rotes Radwerth
ältesten Bauten der Str
Wir lassen für heute

der Stadt auf eine

Althoff

Inventur-Ausverkauf

Montag
Dienstag
Mittwoch

Schluss-Tage!

In allen Abteilungen sind große Posten
bedeutend unter Preis
ausgelegt.

Die noch
vorhandenen
Bestände sollen
unter allen Umständen
geräumt werden.

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, starkfädige Qualität Inventurpreis Meter 32, 24 Pl.			
Hemdentuch vorzügl. 130 cm brt. 58 Pl. 100 cm brt. 68 Pl. starkf. Qualit. Meter			
Hemdentuch-Coupons meine bewährten Qualitäten, 80 cm breit, Cospon = 10 Meter, Inventurpreis			
Marke „Frauenlob“ 3.20 Marke „Edelweis“ 3.80 Marke „Eisass“ 4.80			
Nessel-Reste 84 u. 88 cm breit, in verschiedenen Längen sonstiger Wert bis 48 Pl. Inventurpreis Meter 32 Pl.			
Bettuch-Halbseiden 150 cm breit 72 Pl. 100 cm breit 1.10 solide Qual. Inventurpreis Mtr. Met 78 Pl.			
Bett-Damast solide seidenglänzende Qualität, Inventurpreis 130 cm br. 58 Pl. 100 cm br. 85 Pl. Meter			
Ein Posten Handtuch-Gebild bedeutend unter Preis!			
Coupon = 2-3 ¹ / ₂ Meter Inventurpr. Jeder Coupon	Serie I 55 Pl.	II 1.00	III 1.25
	IV 1.50		

Damen-Wäsche

Damenhemd Achselabschluss, mit breitem Feston-Ansatz u. Einsatz od. Feston mit Säumbchen-Garn. Inventurpr. 1.95	
Damenhemd Achselabschl., Reform, mit breit Feston-Ansatz und Hand-Garnitur oder mit Feston-Einsatz und Fältchen Inventurpreis 2.45	
Große Posten Damen-Hemden u. Beinkleider darunter Brüsseler, elegante Madeira- oder aparte Feston- Sachen, Muster-Kollektionen erstkl. Fabrikanten, Inventurpr.	
2.90 3.75 4.75 5.75 6.75 bis 12.75	
Sämtliche einzelne Wäsche 30—50% unter Preis!	
Einzelne eleg. Nachthemden Brüsseler, Madeira- und elegante Feston-Sachen	
Inventurpreis 5.25 6.75 8.75 10.75 bis 37.75	
Einzelne elegante Feston-Röcke aus Musterkollektionen erst- klassiger Fabrikanten	
Inventurpreis 6.75 8.75 10.75 15.75 bis 24.75	

Ein Posten reinleinerer Taschentücher

In. Bielefelder Fabrikat, weit unter regulärem Preis!			
Serie I: 1.50 Serie II: 2.25 Serie III: 2.75 Serie IV: 3.25 1/2 Dutzend 1/2 Dutzend 1/2 Dutzend 1/2 Dutzend			

Kleiderstoffe

Haus-Kleiderstoffe ca. 90 cm breit, dunkle Dess. 95 Pl. Inventurpreis Meter	
Reinw. Blusenflanelle aparte Glacé-Streifen 1.25 Inventurpreis Meter	
Reinw. Satintuche schwarz, ca. 110 cm breit, solide Qualität, Inventurpreis Meter 1.25	
Kostümstoffe engl. Art, ca. 110 cm breit, für Röcke u. Jackenkleider, Inventurpreis Meter 1.75	

Strümpfe

Frauenstrümpfe reine Wolle, 1X1 und 2X2 ge- striekt Inventurpreis Paar 72 Pl.	
Frauenstrümpfe reine Wolle, 1X1 und 2X2 ge- striekt Inventurpreis Paar 1.10	
Herren-Socken reine Wolle, grau meliert, Inventurpreis Paar 45 Pl.	
Herren-Socken reine Wolle, schwarz und grau- meliert Inventurpreis Paar 80 Pl.	

Trikotagen :: Wollwaren

Herren-Normal-Hemden Inventurpreis 1.95 1.65 95 Pl.	
Herren-Normal-Hosen Inventurpreis 1.65 95 Pl.	
Ein Herren-Westen reine Wolle, schwarz mit farb. Dess., Rog. Wert bis 12.00, Invent.-Preis 6.50	
Damen-Combination mit Spitzen u. Häkelpassen Inventurpreis 3.00 2.25	

Schürzen

Weisse Kinder-Hänger gestreift Batist, mit Feston und Einsatz Inventurpreis	
Größe 45 50 55 60 65 70 75 80	
95 Pl. 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45 1.55 1.65	

Die erstaunlich
billig angesetzten
Preise gelten
nur noch bis
Mittwoch Abend.

Die Restbestände in Damen-Konfektion

sind nochmals im Preise ganz bedeutend herabgesetzt!

Ein Posten weisse
Stickerei u. Vollekleider
bedeutend unter Preis!

Ein grosser Posten Blusen
Früherer Preis bis 20.00
Inventurpreis **4.90 6.50 8.75**

Elaue und engl. Kostüme auf Seide gearbeitet,
darunter ein grosser Posten
neuer, moderner Frühjahrs-
sachen Inventurpreis **24.50 28.50 32.50**

Ein Posten reinw. Matinés
leicht angestaubt
Regulärer Preis bis 20.00
Inventurpreis **3.00**

Ein Posten elegante
:: Abendmäntel ::
bedeutend unter Preis!

St. 20. (2. Blatt.)
Garnier
Konfirm
Kinder
Ecke Web
Bermi
— (Bedeutende
Wetterdienstes mit
photographie.) Eine
nung des Wetterdienstes
photographie zur Durchfüh
in der letzten Zeit in umf
dem fernphotographische
Norn geradezu hervorragen
gebüffe erzielt worden, d
gehendere Verwendung d
aller Ränge möglich er
neuen Geber- und Empfä
geglüht, Versuche durchg
gem völlig unmöglich, erd
Ausficht genommen word
Neh fernphotographische
bereits Berlin, Paris, A
Monte Carlo angeschloss
weitern und es dauernd fi
sische wurde, auch im In
auszunutzen, zunächst ist
besserten Verfahrens zur
von Wetterarten beabäch
ter Richtung hin, die am
hatfanden, haben ergeb
der Karten mit ausgeze
fernphotographischem Weg
gen. Die Hebertragung
Die Reise u
Schlagen und Briefe vo
XX
Fahrt in die
Wieder schäufert mei
Südfsee und umherherz
vom wolkenlosen Himm
langer Reise — 24 Tage
dampfer „Brins Walde
der Bremer Austral-Jag
zwischen Sydney, Vriebe
und ein Rauch des fers
schon das Schiff und je
schaft besteht aus gelb
Malaien, die Behienung
senjünglingen. Unablä
der gewaltige Schlachtr
bald leise, grob und fei
erschallt es in allen Tor
Boden gewachsen steht
da. „We wantsee big
— „Yes, Master!“ W
Gouverneurs von Mad
so mutet auch diese Bed
weih gekleidet, bewegen
Sohlen, walten hint un
Tisch, im Rauchsalon,
Deutsch aber ist das
und das kann man m
ein gutberzger, immer
ausgelegter Holzer, s
offenbarer mit der
scheinbarer Aufregung
läuft er hin und her
Worten fällt aus sei
brani — lapah! Minf
kopp — lapah! lapah
den Draht, du Döslap
— Awot flaki! O, wa
apa tiele jaga, du K
ist Dämelschl! —
Kann studiert im Hi
in den Ruhestunden s
und sinn religiös-p
und nun ert der A
von Würde, wie es fi
lung des Kommandeu
Ein vorzüglicher Plau
die der verantwortl
fähigen Gewässern
des Hausherrn zu der
des Welt und Berid

Garnierte Costumes

enorm billig!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes
18.50	24.50	36.00	45.00	58.00	65.00

Konfirmanten - Kleider

enorm billig!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes
10.75	14.75	19.75	24.50	

Kinder - Kleider

enorm billig!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes	Garnierte Costumes
98 PL	1.65	2.25	2.75	3.50

Ein grosser Posten Kinder-Kleider in grossen Nummern, aus guten Wollstoffen, gut verarbeitet und elegant garniert zu 7.75 und 9.75

Ecke Weberstr. Gebrüder Nassau Westenhellweg 41

Spezialhaus für Damen-Moden.

Bermischtes.

— (Bedeutungsmässige Verbesserung des Wetterdienstes mit Hilfe der Fernphotographie.) Eine bedeutende Verbesserung des Wetterdienstes soll mit Hilfe der Fernphotographie zur Durchführung gelangen. Es sind in der letzten Zeit in umfangreichen Versuchen mit dem fernphotographischen System des Professors Stern geradezu hervorragende und überraschende Ergebnisse erzielt worden, durch die eine viel weitgehendere Verwendung der Fernphotographie in aller Kürze möglich erscheint. Mit Hilfe einer neuen Gitter- und Empfängerordnung ist es jetzt möglich, Versuche durchzuführen, die noch vor kurzem völlig unmöglich erschienen. Es ist deshalb in Aussicht genommen worden, das jetzt bestehende fernphotographische System, an das bisher bereits Berlin, Paris, London, Manchester und Monte Carlo angeschlossen sind, bedeutend zu erweitern und es dauernd für bestimmte wissenschaftliche Zwecke, auch im Interesse der Öffentlichkeit auszunutzen. Zunächst ist die Verwertung des verbesserten Verfahrens zur schnellen Übertragung von Wetterkarten beabsichtigt. Versuche nach dieser Richtung hin, die zwischen Berlin und Paris stattfanden, haben ergeben, dass die Einzelheiten der Karten mit ausgezeichneter Deutlichkeit auf fernphotographischem Wege zur Beobachtung gelangen. Die Übertragung dauerte nur zwölf Minuten. Ueber diese Versuche hinaus wurden bereits Laboratoriumversuche gemacht, die Anhaltspunkte dafür ergeben, dass es möglich ist, solche fernphotographischen Übertragungen auch auf drahtlosem Wege auszuführen. Ein solches Verfahren würde besonders für die Übermittlung von Niederschriften und Zeichnungen vom Luftschiff oder Flugzeug aus zur Erde von Wichtigkeit sein. Diese Experimente haben das wertvolle Resultat gehabt, dass die Fernübertragung der drahtlosen Fernphotographie im Prinzip keine unüberwindlichen Hindernisse im Wege stehen. Es wäre nur eine Vergrößerung der elektrischen Energie nötig, da die für gewöhnliche drahtlose Telegrafenübertragung ausreichende Kraft für die Fernübertragung von Fotogrammen nicht genügt. Bei geringen Entfernungen wird es aber doch schon in absehbarer Zeit möglich sein, einfache Bilder ohne besondere Schwierigkeiten drahtlos zu vermitteln.

— (Die Bauart einer veränderbaren Luftschiffhalle für unter Meer.) Es wurde jüngst mitgeteilt, dass unsere Seeresverwaltung mit dem Gedanken umgeht, veränderbare Luftschiffhallen erbauen zu lassen, da sie einen großen Teil der Vorräte der veränderbaren Luftschiffe aufbewahren, ohne jedoch ihren ungeheuren Raum auszuweisen, ohne jedoch ihren ungeheuren Raum auszuweisen, ohne jedoch ihren ungeheuren Raum auszuweisen.

— (Ein Gramm Stahl, das eine halbe Million Mark kostet.) Mit nicht geringem Erstaunen hat die Welt vor kurzem vernommen, dass ein Gramm Madium den Wert von über 800 000 Mark repräsentiert. Diese Summe scheint auf den ersten Blick in keinem Verhältnis zu einer so kleinen Quantität zu stehen, und mancher mag sich gefragt haben, was mit einer so kleinen Menge des seltenen Minerals im Grunde anfangen sei. Doch jedoch auch das Gramm, das uns so wenig erscheint, immer noch eine ganz respektable Menge darstellt, geht daraus hervor, dass ein Gramm Madium in der Natur nur in einem einzigen kleinen Steinchen vorkommt, das in der Natur nur in einem einzigen kleinen Steinchen vorkommt.

Die Reise um die Erde.

Erzählen und Briefe von Philipp Berges. XVIII.

Fahrt in die deutsche Südpole.

Nassau (Neu-Vommern), Anfang Dezember.

Wieder schwimmt mein Schifflein in der blauen Südpole und umarmt mich die Tropenzone vom wolkenlosen Himmel, diesmal ist es der auf langer Reise — 24 Tage — befindliche Reichspostdampfer „Brig Waldecker“ eines jener Schiffe der Bremer Austral-Asien-Linie, die den Verkehr zwischen Sydney, Brisbane und Japan vermitteln. Und ein Haus des fernsten Ostens umgibt auch schon das Schiff und seine Eigenart. Die Mannschaft besteht aus gelbbraunen und schlafenden Malayen, die Bedienung aus schlafenden Chinesenjunglingen. Unablässig erhebt hier und da schon der gewaltige Schall der Trommeln, bald laut, bald leise, grob und fein, eilig und langsam. „Voll!“ erhallt es in allen Tonarten — und wie aus dem Boden gewachsen steht der Chinesenbau auf schon da. „Me wasschee big fellow too le Soanater!“ — „Yes, Master!“ Wie die Geisterbedienung, des Gouverneurs von Maldonado in Gullivers Reisen, so mutet auch diese Bedienung an. Die Boys sind weich gekleidet, bewegen sich auf weichen lautlosen Sohlen, malen stink und gewandt ihrer Kemter bei Tisch, im Kuchalon, in der Kabine.

Deutsch aber ist das prächtige Offizierskorps — und das kann man merken! Der Erste Offizier, ein gutherziger, immer heiterer und zu Scherzen aufgelegter Vetter, spricht als langjähriger Offiziersfahrer mit der Mannschaft malaisisch. In schillernder Aufregung, die seine zweite Natur ist, läuft er hin und her und eine dunte Kette von Worten fließt aus seinem Munde. „Avia lawall brami — lapoh! Minch, wat bist du so'n Schnapshopp — lapoh! lapoh! Junge, Junge, hier weg den Dreck, du Dödsch! Xaxat sei sabla fannan — Awot flak! O, was ist die Bengel dumm! Kun apa tieja jaga, du Gammel? Lapoh, lapoh — ihr Dämels!“ — „Ja endlich!“ über derbelle Mann jubelt er stillen Bantum seiner Kabine in den Kuchalon, Kuch, Kuch, David Strach und stinkt religiös-philosophischen Fragen nach. Und nun erst der Kapitän! Ein edles Gemisch von Würde, wie es sich für die autoritative Stellung des Kommandeurs ziemt, und von Heiterkeit, die der verantwortungsvollen Dienst in diesen gefährlichen Gewässern ihm aufsteigt, gut mit denen des Hausherrn zu verbinden. Seine Kenntnis von den Meeres- und Menschen scheint ohne Grenzen zu sein. Wenn er erscheint, geht gleichsam die Sonne auf, eine Kugel von Gemütslicht umgibt ihn und gibt für das ganze schwimmende Reich den Ton an. Hinter ihm scheitern seine steten Begleiter: For, der auf alle farbigen scharfe Zerrier, und Raul, der Dackelhund. Wenn dieser besagte Raul um eine Ecke läuft, dauert es ebenso lange als ob drei andere Hunde hintereinander das selbe Experiment machen — so lang ist der Rier. Der dritte der Verantwortlichen ist der Ober-Maschinist, ein breitschultriger Leutnant mit gemäßigtem Schmauch, mehr schweigsam als geschwätzig, ein großer Angler vor dem Meer. In allen tropischen Gewässern findet er mit Wärme herum, so oft sich nur die Gelegenheit bietet.

Deutsch und vor allem edel „Südpole“ ist auch das kleine Reisepublikum. Zu ihm gehören solche Südpole-Größen wie der aus Hamburg stammende Direktor der Luftschiff-Gesellschaft, der zum ersten Male in diesen Weltgegenden erscheint, aber theoretisch so genau unterrichtet ist, dass er Vorlesungen über Land, Leute und Erwerbsmöglichkeiten in der deutschen Südpole halten könnte; ferner der vielgewandte Betriebsleiter der Grube der Deutschen Phosphat-Gesellschaft auf Angaur in den Palau-Inseln; ein erfahrener verfeinerter junger Beamter aus Nassau, Baufreier des Gouvernements, und u. a. eine Anzahl Weltenbummler.

Das große deutsche Kolonialreich in der fernen Südpole erstreckt sich über eine Meeresfläche von 45 Längen- und 30 Breitengraden. Zu diesem räumlich — die Meeresflächen mit eingerechnet — riesigen Inselreich gehören das gewaltige Kaiser-Wilhelms-Land auf Neu-Guinea, der Bismarck-Archipel mit Neu-Vommern, Neu-Mecklenburg und Neu-Lauenburg sowie die Inselgruppen der Palau, Marianen, Karolinen, Marshall und Solomonen, die letzteren zum Teil. Die Inseln selbst, die wieder in Untergruppen mit eigenen Namen zerfallen, zählen nach vielen Tausenden.

So umfassend diese Inselwelt aber auch ist und so weit ihre Bewohner auch durch das Meer und einen noch unentdeckten, wochenlang stöckenden Verkehr voneinander getrennt sind, aus der Perspektive dieses Südpole-Reises macht dieses ganze ungeheure Gebiet den Eindruck einer deutschen Kleinstadt. Alle Welten kennen einander — und besser als über seine eigenen, scheint jeder noch über die Angelegenheiten des anderen unterrichtet zu sein, es gibt einen „Südpole-Kalender“, der auf jeder der Inseln unserer Kleinstadt gleich — lange, lange, ehe noch der erste Streifen deutschen Landes aus den Fluten emporsteigt, bin ich schon eingeweiht in Personalfragen, hässliche Angelegenheiten, Charaktereigenschaften, Aussehen, Beschäftigung, Erfolge, Aneddoten, Urteile — nicht etwa, dass die Südpoleleute übereinander zu Gerichten fähen, weil entfernt, es ist nur eine Art Ehren-

ein Austausch von Neuigkeiten mit Rücksicht auf Vorkommen.

Wenn die Tropenwelt hereinbrach und die Gesellschaft vom gewöhnlichen deutschen Wahl sich erhob, fand man einen der Mannschaften wieder zusammen. „Voll!“ „Yes, Master!“ „Raul, come big fellow!“ „Voll!“ „Yes, Master!“ „Me wasschee brami!“ — „Der Boy, mach Taktum, d. h. er lässt den elektrischen Fächer anlaufen.“ Draußen bräutete eine kalte Wärme, unten leuchtete das Meer und oben die Sterne im dunklen Himmelsskdom. Im Kuchalon wechselten Erzählungen und kühne Männergespräche, gepfefferte Witze und Südpole-Aneddoten anmutig miteinander ab.

„Voll!“ „Yes, Master!“ „Raul, come good ciger!“ — „Gutes Kraut! Im! Alles steht hier an Bord! Ja, richtig, meine Herren, jetzt fällt die Geschichte mit wieder ein. Also ein junger Beamter kommt heraus, frischgebacken zum Kolonialdienst, der Sinn durch Kenntnisse noch unverbunden. Er brennt darauf, mit den Eingeborenen in Verbindung zu treten, um sich die Sporen zu verdienen. Endlich naht der große Tag; er soll ins Inselnd, um mit einem big chief, einem Oberhaupt, ein Palatier abzuhalten. Eifrig wendet er sich an seinen Ober, um vor allem über die Etikettefrage unterrichtet zu werden. „Wie ist es, Erzählens, redet man den Hauptling mit Majestät oder nur mit Hoheit an?“ „Das können Sie halten, wie Sie wollen.“ sagt der Ober schmunzelnd, „ich rede ihn gewöhnlich mit dem Titel „alties Rübenschwein“ an!“ Nichts wilderes kann die Phantasie sich ausmalen und nichts Impassanteres, als die gerissenen geklärten Räten der gewaltigen vulkanischen Inseln im deutschen Teile der Südpole. Dunkel und drohend steigen wolkenumfränzte Regal am Horizont auf, apokalyptische Berge drohen finster vom Land herüber, wild und grotesk, wie die Menschen selbst, die in den unüberwindlichen Dämonen dieser Stille hausen. Drüben, in der Westhälfte des Stillen Ozeans, auf Samoa, Samoa, Tahiti, Fidji, Tonga, kommt der Weltreisende zu spät, schon hat die Zivilisation um sich gegriffen, und Eingeborene im Naturzustand sind kaum noch anzutreffen; hier aber, in diesem Teil der Welt, kommt der Tourist gleichsam noch zu früh, nicht einmal die Küstentierchen der neuen Länder sind ganz vermisst, die Riffe und Untiefen der Korallensee noch nicht alle aufgefunden und in die See-Lorien eingezeichnet, die Räten noch nicht mit Feuersteinen ausgehakt und das Innere der Inseln noch nicht erschlossen. Unter der glühenden Sonne des Äquators wächst nahezu alles, was die nahrungspflanzende Erde gebiert, durchaus unbekannt ist noch, was das Innere des Kaiser-Wilhelms-Landes auf Neu-Guinea etwa an Naturschätzen bergen mag — Gold, Metalle, Kohlen, Erbsen-

Solger sollen vorhanden sein — ein mörderisches Klima, das selbst die gähnen Chinesen umbringt und eine wilde Bevölkerung, noch mordgieriger als die Natur, sehen der Erschließung dieser Räten durch die Welten noch einen unüberwindlichen Damm entgegen. Das Totschlag und das Aufsteigen jeder Eingeborene ist noch an der Tagesordnung; jeder Beamte, Kaufmann und Händler, jeder Paradiesvogelfänger in den Bergen ist in diesen Kolonien noch ein Pionier, der in mehr als einer Hinsicht sein Leben auf der Hand trägt. Niemals wird der Welte unter diesen Himmelsstrichen hupelnde Arbeit verrichten können, gibt es doch im Bismarck-Archipel und in Neu-Guinea schlechterdings keinen, der nicht trotz permanenter Schirmschulderei am Malariafieber stirbt. Der kleine Landmann, der Handwerker, kurz, die Auswanderer wird für die Südpolekolonien nie in Frage kommen. Augenblicklich und noch für absehbare Zeit halten wir unsere Kriegsschiffe, unser Militär und unsere Beamtenkraft in der Südpole für die wenigen, an den Fingern heranzählenden Gesellschaften, die mit Hilfe eines angeworbenen einheimischen Arbeitermaterials für einen beschränkten Kreis von Kapitalisten die erreichbaren Güter des Landes, hauptsächlich Kopa und Phosphate, exportieren. Die nebenbei geleistete Zivilisationsarbeit soll nicht unterdrückt werden, es winken den Wenigen aber auch reiche Profite.

Ob jemals mehr aus der Südpole-Kolonie zu erwarten ist, darüber gehen die Urteile in der schon ziemlich umfangreichen Südpole-Literatur auseinander; auf alle Fälle wird es der Kulturarbeit noch mancher Nachschub bedürfen, des Zurückdrängens der Malaria durch systematischen Vernichtungskampf gegen die Anophelen-Mücke, der Zivilisierung der wilden Eingeborenen und Heranziehung einer verlässlichen Arbeiterkraft, wenn die Reichthümer im Innern — falls sie überhaupt vorhanden sind! — erschlossen werden sollen.

Schon steigen fern unter einem düster drohenden Gewitterhimmel die Berge Neu-Vommerns aus dem Meer auf. Ganz schwach zur Rechten ein Nebelstreif, die Südpole Neu-Mecklenburg. Zwischen diesen beiden gigantischen Inseln, von denen Neu-Vommern allein 25 000 Quadratkilometer Flächeninhalt besitzt, muss das Schiff in einem verhältnismäßig engen Kanal seinen Weg zur Gabelgabelnfindel und zur Blanche-Bucht suchen, in deren Tiefe der neue Sitz der kaiserlichen Regierung, Nassau, sich angelehnt hat. Was werden wir alles zu sehen bekommen! Hier erst beginnt die Fremde, wieviel die deutsche Flotte über allen diesen Gebieten weilt. Das vulkanische Neu-Vommern, Hauptinsel des Bismarck-Archipels, Neu-Vommern, ist noch wenig bekannt, selbst die Küstentierchen sind noch nicht eingehend vermisst. Für die Schiffahrt steht es noch sehr schlecht aus, keine Feuerzeichen, die Einfahrten in bewachte Räten an —

wird. So ist die Balance einer Schweizer Taschenuhr von 30 mit Gewinden versehenen Rädchen durchbohrt und mit 16 bis 18 goldenen Schrauben versehen. Sie wird von einer Stahlachse getragen, die ausserdem zwei Plättchen trägt, auf denen ein kleiner Rubin befestigt ist. Im ganzen sind dies also 24 einzelne Stücke. Das Gewicht einer solchen kompletten Balance einer großen Herrenuhr beträgt aber nur 0,7 Gramm. Bei kleineren Uhren ist die Balance natürlich noch entsprechend leichter und kleiner. Das Gewicht einer Balance einer feinsten Taschenuhr z. B., die etwa das kleinste Objekt darstellt, das es auf diesem Gebiet gibt, beträgt sich gar nur auf 0,02 Gramm. In dem Museum der städtischen Uhrmacherschule zu Genf kann man unter Kuriositäten auf dem Gebiet der Uhrtechnik ein Uhrwerk von 6 Millimeter Durchmesser sehen, das im Jahre 1868 angefertigt wurde und dessen Gewicht nicht mehr als 0,038 Gramm beträgt. Es besteht aus 22 Teilen und funktioniert sehr gut. Der Künstler, der dieses kleine Meisterwerk vollbracht hat, schlug das Gewicht von 30 000 Francs, das ihn der englische Hof machte, aus. Da das Uhrwerk 0,038 Gramm wiegt, so sollte der englische Hof also das Gramm Stahl mit 800 000 Francs bezahlen. Später hat sich kein Liebhaber gefunden, der auch nur annähernd einen so hohen Preis gezahlt hätte, und so ging vor einigen Jahren das Kleinod für 800 Francs in den Besitz der Uhrmacherschule in Genf über.

abgegeben von einer einzigen, eben wegen ihrer Einfachheit berühmten Leuchtboje im inneren Hafen von Nassau — der Kapitän, der zur Nachtzeit einläuft, muss sich gewissermaßen in der verhängenen Nacht „hineinfinden“ — oder bis Tagesanbruch warten, falls die üblichen Korallenbänke den Vorlauf verhindern.

Die „wilden Deutschen“ oder die „deutschen Wilden“ in unseren Gebieten gehören den dunklen Melanesiern und den helleren Melanesiern an. Bis auf die Karolinen, Palau, Marianen, Marshall, die Mikronesier heimlich sind, bestehen alle unsere wilden Wildbürger aus schwarzen Melanesiern, viel mehr können heute auch die größten Rätenforscher noch nicht sagen, denn es herrscht von Dorf zu Dorf eine ganz von einer einheitlichen Charakteristik nirgendwo die Rede ist. Auch die Dialekte sind so verschieden, dass die Leute diesseits eines Gügelrödens die auf der anderen Seite nicht mehr verstehen. Auf dem Festen liegen politische Zusammenhänge unter den Eingeborenen, ja, auf der festen Feindschaft der Stämme untereinander beruht denn eigentlich auch die Macht des kleinen Häuptlings Weiser, das vielen Tausenden Eingeborener Krieger furchtlos gegenübersteht.

Etwa so, wie Wagner's Wespenerkennung, aus der Kullisse auf die Bühne hinauskommt, groß, dunkel und geheimnisvoll, so stürmt auch unser Schiff durch die Nacht, Donner und Blitz in die von Vulkanen umschlossene Blanche-Bucht. Noch flog das Schiff im Angesicht der Klüften über den weiten Rücken des Meeres, da sog ein düsteres Gewölk auf, unter dem die Nacht dunkelte. „Gedräng von Himmel entfalt' Nacht“, singt der ewige Wache Donner. Ein tropisches Gewitter brach los in all seiner Schönheit und Unheimlichkeit. Wie tausend Kanonenschläge prasselte der Donner, die Woge erglänzte weisse Lichtströme und schienen das dunkle Himmelsgewölbe jedesmal mitten durchzureißen. Brausend stürzte eine Regenflut aus der Höhe. Dem Kapitän auf hoher Kommandobrücke ist das Gewitter gewiss ganz willkommen, denn fast ununterbrochen liegen die Kanon ganz nach der Höhe auf beiden Seiten im strahlenden Licht der Woge. Es ist schon spät in der Nacht, als wir fern die berühmte einsame Leuchtboje von Nassau herüberblinzeln. Unter der Nacht leuchtender Donnerstöße und der wilden Illumination blendender tropischer Gewitter, gemitt der „Brig Waldecker“ dröhnt es von der Kommandobrücke und rasend strebt der Anker in die Tiefe. Dann knallt die Dampfboje ein paarmal in die Nacht hinaus. „Wir sind angekommen“, heisst das. Und alles wird still. Mit der Strömung schwenkt das Schiff langsam herum. Drüben in Nassau, das die Nacht umhüllt, leuchten ein paar Lichter. Geheimnisvoll ragen ringsumher die Berge. Gute Nacht! Morgen soll sich und das wilde Deutschland entschleiern.

Im Ausverkauf

Im Ausverkauf

Radikale Räumung

unserer gesamten Winterware in

Damen- und Mädchen-Konfektion

ohne Rücksicht auf den uns entstehenden Verlust.

Ein Posten Jackenkleider

in marine Kammgarn, sowie Stoffen engl. Charakters. Fast alle Kleider entstammen der letzten Saison und sind auf Seide gefüttert.

Früherer Preis bis 95.00

19.75 29.50 36.00 48.00

Ein Posten Frauen-Paletots

in Ia. schwarzen Tuchen, nur moderne geschweifte Formen, zum Teil auf Seide gefüttert.

Früherer Preis bis 65.00

16.50 19.75 27.50 39.75

Ein Posten englische Paletots

in prima Stoffen, offen u. geschlossen zu tragen, nur Neuheiten dieser Saison.

Früherer Preis bis 55.00

6.75 12.75 19.75 14.50

Ein Posten garnierte Kleider

aus uni und gestreift Fantasie Stoffen, für Strasse, Gesellschaft und Ball moderne Macharten und moderne Farben.

Früherer Preis bis 145.00

19.75 29.50 48.00 65.00

Restbestände

aus unsern Lägern

- 90 Kostüm-Röcke
- 60 Kostüm-Röcke
- 25 Mousseline- und Leinen-Kleider
- 20 Staub- und Popeline-Mäntel . .
- 15 Samt-Jacken
- 25 Schwarze Tüll-Blusen

Bisheriger Verkaufspreis bis 6.50

aus reinw. Cheviot mit Nadelstreifen, moderne Form jetzt 3.90

Bisheriger Verkaufspreis bis 16.50

aus marine Kammgarn und Cheviot, sowie Stoffen engl. Charakters jetzt 6.75

Bisheriger Verkaufspreis bis 24.50

aus reinw. Mousseline, sowie Ia. Leinen, moderne Machart jetzt 9.75

Bisheriger Verkaufspreis bis 34.00

aus feinfädigem Popeline, hübsche moderne Form jetzt 14.50

Bisheriger Verkaufspreis bis 29.50

aus Ia. Samt, kurze Form, mit reicher Garnierung jetzt 12.50

Bisheriger Verkaufspreis bis 18.50

aus gutem schwarzen Tüll auf Seide gefüttert, in allen Grössen vorrätig jetzt 9.75

Ca. 1200 Stück

Damen-Blusen

- Serie I Früherer Preis bis 3.50 enthält weisse Blusen, Hausblusen und dergleichen jetzt 95 Pl.
- Serie II Früherer Preis bis 5.00 enthält reinw. Blusen in Mousselin, Stickerei-Blusen und dergl. jetzt 1.95
- Serie III Früherer Preis bis 7.00 enthält reinw. Blusen in Popeline, Voile, Stickerei-Blusen jetzt 3.95
- Serie IV Früherer Preis bis 12.50 enthält Spitzen- und seidene Blusen reinw. Popeline-u. Voile-Blusen jetzt 5.90

Die grösste Sensation

Aus mehreren Frühjahrs-Kollektionen

- 18 engl. Backfisch-Kleider Verkaufswert bis 65.00 jetzt 29.75
- 12 engl. Paletots Verkaufswert bis 39.00 jetzt 19.75
- 26 engl. u. blaue Kostüme auf Seide gefüttert Verkaufswert bis 52.00 jetzt 25.50
- 20 Ballkleider Verkaufswert bis 45.00 jetzt 19.75

Kinder-Kleider

- Serie I Früherer Preis bis 5.50 enthält grosse und kleine Kleider aus Biber und Halbwolle jetzt 1.95
- Serie II Früherer Preis bis 8.50 enthält Kieler Waschkleider, Wollkleider f. d. Alter bis 8 Jahren jetzt 3.75
- Serie III Früherer Preis bis 14.50 enthält Kieler Waschkleider u. Wollkleider f. d. Alter bis 14 Jahren jetzt 4.90

Gebrüder Alsberg

DORTMUND

G. m. b. H. 26 Brückstrasse 26

Bermischtes.

Die Bilanz von Monte Carlo.
37 1/2 Millionen Franken, das ist der Reingewinn, den die Spielbank von Monte Carlo im letzten Rechnungsjahre (1911) abgeworfen hat. Glück und Unglück haben für die Bank gewechselt, und einer der ungünstigsten Tage für sie war der, der mit einem Verluste von 35 000 Franken endete. Es ist dies also eine lächerliche Kleinigkeit gegen die enormen Verluste der Spieler, die, wie schon gesagt, im Jahre 1911 die unerhörte Summe von 37 1/2 Millionen ansahen. Und es gibt immer noch beschränkte

Personen, die sich dort ihr Geld abnehmen lassen! Daß die Bank einmal verliert, kommt nur an seltenen Ausnahmestagen vor, und die Regel ist, daß sie gewinnt. An manchen Tagen gewinnt sie sogar recht hübsche Summen. Der Rekordgewinn des Jahres 1911 betrug nicht weniger als 900 000 Fr. an einem einzigen Tage! Die 37 1/2 Millionen Gewinn sind von 107 000 Spielern zusammengebracht worden.

Der gemeinsame Freund. Aus dem modernen Gesellschaftsleben weicht der Gaulois eine amüsante kleine Episode zu erzählen. Der Schauplatz ist ein eleganter Pariser Salon. Der

Dame des Hauses wird eine Besucherin gemeldet, gerade in dem Augenblick, als Herr J. sich verabschiedet. Herr J. verbeugt sich höflich und forciert vor der eintretenden Unbekannten und zieht sich zurück. Die neue Besucherin folgt der freundlichen Aufforderung der Hausherrin, nimmt Platz und beginnt: „Vor allem: vergeihen Sie mir, gnädige Frau, wenn ich die Kühnheit habe, mich selbst einzuführen. Seit langem ist es mein sehnlichster Wunsch, Sie kennen zu lernen. Ich bin die Frau von Herrn K. und mein Mann ist im Ministerium. Ihrem Herrn Gemahl unterstellt worden.“ Die

Hausherrin nickt höflich, aber schon fährt die Besucherin fort: „Und zudem haben wir einen gemeinsamen Freund.“ „Ach, wer ist das?“ fragt die Dame des Hauses neugierig. „Herr J.“ „Sie kennen Herrn J.“ fragt die Wirtin verblüfft. „O gewiß, wir sind intime Freunde, er ist ein alter Freund meines Mannes und oft schenkt er uns die Ehre und das Vergnügen, an unseren bescheidenen Dinners teilzunehmen.“ „Aber dann, liebe, gnädige Frau,“ meint die Hausherrin mit milder Bosheit, „haben Sie ihn nicht wieder erkannt, denn Herrn J. sind Sie soeben bei Ihrem

Eintritt hier im Zimmer begegnet.“ Die Besucherin soll etwas verlegen geworden sein und ist ziemlich schnell empfohlen haben.

Konturs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Willemsch in Dülse ist der gleichstimmig auf den 7. Februar 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Döhr-Grenshausen anberaumt

Nr. 20. (1. Blatt).

Zu noch

erkaufte jetzt die letzten

Die letzten

2.50

3.50

Die letzten

16.50

19

Ferner gelangen in den Verk

Backfisch-Rö

Solange Vorrat Solange

2.75

3

Zur Gesch im rheinisch-Industrie

(Som rheinisch-westfälische der Ruhrgebiet)

Der Geschäftsgang a
Offenmarkt kann noch an
digend bezeichnet werde
mente, die wir im vorn
wählten, bleiben für die
bestimmend und geben ihr
nahmefähigkeit des Weis
wie vor als sehr beträcht
brauch im Inlande rech
trotz der noch immer ung
littischen Verhältnisse. D
mung beweist einerseits d
Marktes, dem die in fr
recht verhängnisvoll gew
Abfische glücklicherweise
durch die vorzüglich zurei
großen Verbände in der
teren kam dem Markt
daß man sich sowohl in i
nehmerkreisen bisher noch
tungen hingab über eine

Der Verbrecher

(Von unsern

Dum Roll Sternidel
scher Seite geschrieben:
nidel ist eine Figur, die
mancher Kriminalroman
ten würde. Wenn auch
dem Geldes des modern
Gentleman-Verbrecher, n
spricht Sternidel doch a
Vorstellungen vom furch
gen Kreise, die an ihre
sprüche stellen. Es ist
Interesse, die Wandlung
Verbrecher in der Lite
durchgemacht hat. Von
in den Romanen früher
ten, bis zu den Roman
ist ein weiter Weg. Di
in der Literatur begam
erregte Entsetzen, und
meist nahen, erregte im
freudigkeit. Heute ist
wie auch häufig im V
man, der sich in nichts
schen unterscheidet, und
am Schluß triumphier
Büchlein in der Liter
in ihm strebt nach der
er selbst ist mit den n
Im neugeborenen Jahre
des Verbrechers in der
für die Verbrechermat
then Bedingungen an
den Zwiespalt in der
daß der Drang zum G
einer Natur unerschöpf
Besonders wichtig

Advertisement banner at the top of the page featuring various logos and text, including 'Der praktische Hausarzt' and 'Das Buch vom gesunden und kranken Menschen'.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

nr. 20. Montag, 20. Januar 1913.

Der Sieg des Herzens.

Roman von Otto Gist.

(Nachdruck verboten.)

Als Eva die breiten Treppen und die hallenden Korridore des alten Schlosses durchschritt, während der Diener mit eiligen, geräuschvollen Schritten vor ihr herging, überfiel sie wieder das bange Gefühl wie vorher, als sie durch die Heide und Wiesen gefahren war. Sie war als Krankenpflegerin ja schon einige Male in reiche Häuser gekommen; aber der Reichtum dort hatte ihr nicht dieses drückende Gefühl bereitet, fand sie ihm doch gleichgültig und undeckelt gegenüber. Hier war das anders! Hier fühlte sie sich durch ein geheimes Band mit diesem Reichtum verknüpft, der sich dennoch trennend zwischen sie und den Geliebten drängte.

Auch ihr Zimmer, in das sie die Wirtschafterin führte, war viel zu groß und mit allemhandeln Möbeln viel zu prächtig eingerichtet, als daß sie sich heimlich in ihm hätte fühlen können.

„Diese Tür“, sagte die Wirtschafterin, eine starke, altliche Frau, auf eine halboberbürgere Tapete zeigend, „führt auf eine Treppe, welche direkt zum Arbeitszimmer des Herrn Grafen geht. So können Sie sofort gerufen werden, wenn Sie nötig sind. Und jetzt werde ich Ihnen eine Gerichteprüfung herausstellen. Was wünschen Sie?“

„Wenn ich eine Tasse Tee bekommen könnte.“

„Gewiß. Und Aufschüttel dazu. Ich werde es sofort befehlen. Hier ist auch Ihr Gepäck.“

Der Diener brachte den kleinen Koffer Eva und stellte ihn auf zwei Stühle.

„Haben Sie sonst noch Befehle, Fräulein?“ fragte er.

„Nein, ich danke.“

Er entfernte sich mit der Wirtschafterin. Eva war allein; sie schaute sich in dem weiten Gemach um, dann trat sie an das offene Fenster und verlor sich in den Anblick des Parks, der im Blütenstand des Frühlings vor ihr lag. Auf den breiten Rasenflächen lagen in leuchtender Farben prächtige Blumenbeete. Hundertjährige Bäume trugen ihre Äste über die sauber gehaltenen Wege aus; Gebüsch in den verschiedensten Farbenstufen füllten die Wälder und Ecken. Aus dunklen Tannen- und Kieferndämmen ragte der graue Turm des alten Erbgebäudes hervor.

Und über all dem spannte sich der wolkenlose, blaue Frühlingshimmel und ruhte stahlend auf der goldenen Glanz der Frühlingssonne.

Es war herrlich schön hier — viel zu schön und prächtig für sie, die in den engen Verhältnissen ihres Lebens aufgewachsen war.

Ein Hausmädchen trat mit dem Tee ein: silbernes Geschloß auf blinkendem Leinwand.

Eva dachte an das einfache Porzellan ihres elterlichen Hauses und mußte unwillkürlich lächeln. Sie sah etwas und trank eine Tasse Tee; dann packte sie ihren Koffer aus.

Da klopfte es an die Tür, und der Arzt trat ein.

„Ich möchte Sie gern zu dem Kranken führen, Schwester“, sagte er freundlich. „Ich kann nicht länger mehr bleiben und möchte mit Ihnen alles Notwendige besprechen.“

„Ich bin bereit, Herr Doktor“, entgegnete Eva. „In welchem Krankenzimmer haben Sie Dienst getan?“

„Im Kaiserin Augusta-Krankenhaus und in der Klinik des Herrn Professor Bergmann.“

„Nun, dann werden Sie ja mit allem Bescheid wissen. Darf ich bitten?“

Er führte sie in das untere Stockwerk, in dem sich die Zimmer des Grafen befanden. Der alte Valentin trat ihnen mit geschäftigen Schritten entgegen.

„Nun, wie sieht's?“ fragte der Arzt.

„Der Herr Graf schläft.“

„Gut — sehr gut. Schlaf ist das Beste Heilmittel der Natur. Treten Sie nur näher, Schwester. Hier, Valentin, der schon seit dreißig Jahren um den Grafen ist, wird Ihnen in allem an die Hand gehen können. Nicht wahr, Valentin?“

„Gewiß, Herr Doktor — ich werde mir alle Mühe geben. Wenn der Herr Graf nur wieder gesund werden.“

„Wir wollen das Beste hoffen.“

Und dann stand Eva an dem Lager des schlummernden und sah mit inniger Teilnahme in sein blaßes, vergrüntes Antlitz, während der Arzt ihr

Der praktische Hausarzt.

Dr. D. G. Hof.

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Neu bearbeitet von Dr. Paul von Hofe, Oberarzt a. D. und Dr. Leopold Hofe.

Hochreganter Ganglenband, 600 Seiten Lexikonformat.

Mit mehr als 300 Illustrationen.

Preis nur 3.00 Mark.

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.



Mit Hofe berühmtem Buch vom gesunden und kranken Menschen bringen wir ein medizinisches Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhaftes und zuverlässiges Berater und ein erschöpfendes bekannter Familienfreund zu sein.

Unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender Professoren und Spezialisten auf die Höhe neuester Forschung gebracht und mit einer großen Anzahl von instruktiven und belehrenden Illustrationen versehen, dürfte das umfangreiche, in seiner Art einzig dastehende populäre Werk seinen Platz als eines der berühmtesten medizinischen Werke überhaupt, einmal da der Preis derselben trotz seiner eleganten Ausstattung durch die das Buch sich auch als Geschenkwerk ersten Ranges darstellt, außerordentlich niedrig ist.

C. I. Krüger, G. m. b. H. — Modernes Antiquariat, — Dortmund, Krüger-Passage.

Der Vertleidungstrieb.

Bei Kindern.

„Spielen wir Vertleiden!“ Darauf kommt es so oft hinaus, wo lebhaft Kinder beisammen sind. Sie haben sich müde getollt und gejagt und jucken inständig ein etwas ruhigeres Spiel. Da fällt das Wort vom Vertleiden, und jubelnd stimmen alle ein: „Ja ja, Vertleiden! Das ist lustig. Hurra!... Und los geht's!“

Jedem hat die Mutter ihren Bilderspieler, in dem fast immer Schätze zu befehlen sind: Ein alter gelber oder blauer Futterstoff, der als romantische Gewandung dienen kann, ein Stroifen Seide, den man zum Gürtel schlingt, ein schiefes Häutchen, aus dem sich famos ein Kostümkleid, ein Wuschel oder eine Halsbinde machen läßt, und ein weiterer Rest der eventuell die Rolle einer Schürze übernehmen kann. Hauptsache bleibt: viel Phantasie und möglichst große Auswahl. In inständiger

Der Vertleidungstrieb.

Bei Kindern.

„Spielen wir Vertleiden!“ Darauf kommt es so oft hinaus, wo lebhaft Kinder beisammen sind. Sie haben sich müde getollt und gejagt und jucken inständig ein etwas ruhigeres Spiel. Da fällt das Wort vom Vertleiden, und jubelnd stimmen alle ein: „Ja ja, Vertleiden! Das ist lustig. Hurra!... Und los geht's!“

Jedem hat die Mutter ihren Bilderspieler, in dem fast immer Schätze zu befehlen sind: Ein alter gelber oder blauer Futterstoff, der als romantische Gewandung dienen kann, ein Stroifen Seide, den man zum Gürtel schlingt, ein schiefes Häutchen, aus dem sich famos ein Kostümkleid, ein Wuschel oder eine Halsbinde machen läßt, und ein weiterer Rest der eventuell die Rolle einer Schürze übernehmen kann. Hauptsache bleibt: viel Phantasie und möglichst große Auswahl. In inständiger

Der Vertleidungstrieb.

Bei Kindern.

„Spielen wir Vertleiden!“ Darauf kommt es so oft hinaus, wo lebhaft Kinder beisammen sind. Sie haben sich müde getollt und gejagt und jucken inständig ein etwas ruhigeres Spiel. Da fällt das Wort vom Vertleiden, und jubelnd stimmen alle ein: „Ja ja, Vertleiden! Das ist lustig. Hurra!... Und los geht's!“

Jedem hat die Mutter ihren Bilderspieler, in dem fast immer Schätze zu befehlen sind: Ein alter gelber oder blauer Futterstoff, der als romantische Gewandung dienen kann, ein Stroifen Seide, den man zum Gürtel schlingt, ein schiefes Häutchen, aus dem sich famos ein Kostümkleid, ein Wuschel oder eine Halsbinde machen läßt, und ein weiterer Rest der eventuell die Rolle einer Schürze übernehmen kann. Hauptsache bleibt: viel Phantasie und möglichst große Auswahl. In inständiger

